



## 07 - KURSE AUSBILDUNG DER AUSBILDER FÜR DIE AUSBILDUNG „DER ARBEITER IM EINZELHANDEL“

Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union



**SLOVAK AUSTRIAN GERMAN ALIANCE  
VOCATIONAL EDUCATION AND TRAINING**

# **07 - KURSE AUSBILDUNG DER AUSBILDER FÜR DIE AUSBILDUNG**

## **„DER ARBEITER IM EINZELHANDEL“**

**Projekt:** SAGA FOR VET

**Aktivität:** Train the Trainer Woche

**Wann?:** 02. bis 06. Oktober 2016

**Wo?:** Das Europäische Bildungswerk für Beruf und Gesellschaft

Hegelstraße 2, 39104 Magdeburg



**SLOVAK AUSTRIAN GERMAN ALIANCE  
VOCATIONAL EDUCATION AND TRAINING**

# PROGRAM

## **Rahmenprogramm zur „Ausbildung der Ausbilder“ im Rahmen des Projektes SAGA for VET (intellektueller Output O2 – O7)**

Das Ziel dieses Programms ist, den ausgewählten Teilnehmern umfassende Kenntnisse über den theoretischen sowie praktischen Bestandteil der Bildung mit Rücksicht auf das gewählte Programm/Profession zu leisten. Aufgrund der erhaltenen Informationen sollen die Teilnehmer fähig sein, die von den BBRZ-Group- und EBG-Partnern ausgearbeiteten Analysen der einzelnen Berufe zu verstehen und sie sollen aktiv bei der Entwicklung (Akkreditierung) der einzelnen Ausbildungsprogramme in der Slowakei sein. Darüber hinaus werden die Teilnehmer des Programms „Ausbildung der Ausbilder“ fähig sein, die Ausbildungsprogramme selbstständig zu führen und die gewonnenen Informationen den Teilnehmer von den akkreditierten Ausbildungsprogrammen in der Slowakei zu übermitteln.

# PROGRAM

Dauer des Kurses:

Der Kurs wird innerhalb von 5 Arbeitstagen in der Dauer von 8 Stunden stattfinden.

Schwerpunkte:

1. Fachliche Spezialisierung für individuelle Trainingsrahmenpläne (Praxis) und Rahmenlehrplan (Theorie) und Präsentation der benutzten Literatur und anderen Lehrmaterialien (Lehrmaterial , zeitliche und inhaltliche Folge vom praktischen und theoretischen Unterricht, beispielhafte Darstellung von Unterrichtsmaterialien)
2. Gesundheit und Sicherheit im Bereich der beruflichen Bildung (Präsentation der Unterlagen , Anweisungen zur Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz von den einzelnen Berufsverbänden - je nach Spezialisierung der Berufsausbildung)
3. Organisation der praktischen Ausbildung / Seminare (Präsentation und Beschreibung der didaktisch-methodischen Hinweise, zum Beispiel Besuch bei der Lehrwerkstatt )
4. Besuch bei Partnerunternehmen der praktischen Ausbildung und Informationserlangung über die praktischen Anforderungen an neue Technologien und Software-Anforderungen.
5. Fachlicher Schlussbewertung-Workshop
6. Didaktische und methodische Grundlagen der Bildung (Präsentation und Fachgespräch )
7. Vorbereitung auf die Prüfung und Prüflauf (basierend auf den aktuellen Anforderungen der Verordnung über die einzelnen Berufe)
8. Modelle "für Ausbildereignungskurse" - die Angemessenheit der Ausbildungskurse für die Zielgruppen? (Präsentation der AZAV Kurse des Projektpartners EBG)
9. Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung (Präsentation und Diskussion)
10. Abschluss-Workshop und die Perspektive für die Zukunft

# PROGRAMM

1. TAG	2. TAG	3. TAG	4. TAG	5. TAG
Fachliche Spezifikation der Ausbildungsrahmenpläne (Praxis) und Rahmen (Theorie) sowie auch die Präsentation der benutzten Literatur und anderen Lehrmaterialien (6 Stunden)	Organisation der praktischen Ausbildung in Ausbildungszentren (theoretische Diskussionen mit der Präsentation oder ein Besuch der Lehrwerkstätten) (3 Stunden)	Didaktische und methodische Grundlagen der Bildung (Präsentation und Fachgespräch ) (8 Stunden)	Vorbereitung und Durchführung der Prüfung (3 Stunden)	Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung (Präsentation und Diskussion) (6 Stunden)
Gesundheit und Sicherheit im Bereich der beruflichen Bildung (2 Stunden)	Besuch bei Partnerunternehmen der praktischen Ausbildung (Informationserlangung über die praktischen Anforderungen an neue Technologien und Software-Anforderungen. (3 Stunden)		Modelle „für Ausbilder-eignungskurse“ (5 Stunden)	Abschluss-Workshop und die Perspektive für die Zukunft (2 Stunden)
	Fachlicher Schlussbewertung-Workshop (2 Stunden)			

# DAS EBG



Das Europäische Bildungswerk für Beruf und Gesellschaft ist Ihr kompetenter Partner für Aus- und Fortbildung. Seit 1990 sind wir an vielen Standorten in Deutschland und Europa tätig.

- **Kompetenz in der beruflichen Aus- und Weiterbildung**

Im Jahre 1990 wurde das Europäische Bildungswerk für Beruf und Gesellschaft (EBG) als freies und gemeinnütziges Bildungsunternehmen gegründet, das sowohl Bildungsarbeit für berufliche Tätigkeiten als auch für staatsbürgerliches Engagement in der Gesellschaft leistet. Heute ist das EBG mit 36 Bildungszentren in der Bundesrepublik Deutschland und weltweiten Aktivitäten ein leistungsstarkes und innovatives Bildungsunternehmen. Das EBG ist in vielen verschiedenen Branchen und Berufen bildend und entwickelnd tätig. Mehr als 350 hauptberuflich tätige Dozenten, Ausbilder, Fach- und Führungskräfte sowie über tausend Honorarkräfte arbeiten auf der Grundlage internationaler Qualitätsstandards (DIN EN ISO 9001:2008) und nach dem Leitbild des EBG:

# DAS EBG



## **Internationalität**

Die Bearbeitung von Projekten mit internationaler Beteiligung, die Mitgliedschaft im Europäischen Verband Beruflicher Bildungsträger (EVBB) e.V. sowie eigene Gesellschaften, Bildungszentren sowie Repräsentanzen in Ländern der Europäischen Union, Slowakische Republik, China, Vietnam und Russland bilden Grundlagen für internationale Aktivitäten.

## **Handlungsorientierung**

Besonders aktive Lehrformen, welche die Selbstständigkeit beim Arbeiten und Lernen der Teilnehmer erhöhen, wie Labor- und Experimentalunterricht, Arbeiten mit Modellen, projekt- und problemorientierte Einzel- und Gruppenarbeit, Lehrgangs- und Projektmethode, Arbeit unmittelbar in der beruflichen Praxis, Gestaltung von Komplexarbeiten, Exkursionen und Praktika bilden den Schwerpunkt einer tätigkeitsorientierten Unterrichts- und Ausbildungsdidaktik.

## **Unternehmensnähe**

Ziel aller beruflichen Qualifizierungen ist, Beschäftigungsfähigkeit zu schaffen und ständig zu sichern. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen, um entsprechend ihrer Bedürfnisse die Qualifikation auszurichten. Neben modernsten Know How werden auch traditionelle Arbeitstugenden, wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, technologische Disziplin, aber auch die Entwicklung der Achtung der Arbeit und Liebe zum Beruf in den Mittelpunkt der Ausbildung gestellt

# DIDAKTISCHES GRUNDKONZEPT

Direkter Zusammenhang zwischen:

- Anforderungen der Wirtschaft (regional, landesweit, international)
- dem berufspädagogisch und didaktisch gewählten Grundkonzept
- der Lernortgestaltung und
- der Qualifikation der Lehrkräfte (letztlich entscheidet die Qualifikation der Lehrkräfte den Erfolg des Vorhabens)



# GRUNDLEGENDE DIDAKTISCHE SYSTEME DER BERUFSBILDUNG

- Didaktische Metasysteme
- Didaktische Makrosysteme
- Didaktische Mikrosysteme

# LERNFELDER

**Lernfeld 1: Das Einzelhandelsunternehmen repräsentieren**

**Lernfeld 2: Verkaufsgespräche kundenorientiert führen**

**Lernfeld 3: Kunden im Servicebereich Kasse betreuen**

**Lernfeld 4: Waren präsentieren**

**Lernfeld 5: Werben und den Verkauf fördern**

**Lernfeld 6: Waren beschaffen**

**Lernfeld 7: Waren annehmen, lagern und pflegen**

# LERNFELDER

**Lernfeld 8: Geschäftsprozesse erfassen und kontrollieren**

**Lernfeld 9: Preispolitische Maßnahmen vorbereiten und durchführen**

**Lernfeld 10: Besondere Verkaufssituationen bewältigen**

**Lernfeld 11: Geschäftsprozesse erfolgsorientiert steuern**

**Lernfeld 12: Mit Marketingkonzepten Kunden gewinnen und binden**

**Lernfeld 13: Personaleinsatz planen und Mitarbeiter führen**

**Lernfeld 14: Ein Einzelhandelsunternehmen leiten und entwickeln**

# ABSOLVENT PROFILE

Das Profil des Berufes „Kaufmann im Einzelhandel/Kauffrau im Einzelhandel“ und „Verkäufer/Verkäuferin“ ist im Ausbildungsberufsbild beschrieben.

Drei im Ausbildungsvertrag festzulegende Wahlqualifikationseinheiten aus der Auswahlliste nach Absatz 3 des Ausbildungsberufsbildes. Im Ausbildungsvertrag zwischen Betrieb und Auszubildenden ist eine Wahlqualifikationseinheit aus einer Auswahlliste nach Absatz 2 des Ausbildungsberufsbildes festzulegen.

Der Auszubildende muss nach der Ausbildung mindestens die nachfolgenden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen, die in der praktischen Ausbildung vermittelt werden:

1. der Ausbildungsbetrieb
2. Information und Kommunikation
3. Warensortiment
4. Grundlagen von Beratungen und Verkauf
5. Servicebereich Kasse
6. Marketinggrundlagen
7. Warenwirtschaft
8. Grundlagen des Rechnungswesens
9. Einzelhandelsprozesse sowie 4 Wahlqualifikationseinheiten.

# ZWISCHENPRÜFUNG

- Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll zu Beginn des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.
- Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage 1 für das erste Ausbildungsjahr aufgeführten Fertigkeiten und Kenntnisse sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- Die Zwischenprüfung ist schriftlich in höchstens 120 Minuten durchzuführen. Der Prüfling soll dabei praxisbezogene Aufgaben oder Fälle aus den folgenden Gebieten bearbeiten:
  1. Verkauf und Marketing,
  2. Kassieren und Rechnen,
  3. Wirtschafts- und Sozialkunde.

# ABSCHLUSSPRÜFUNG

- Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage 1 aufgeführten Fertigkeiten und Kenntnisse sowie auf den im Berufsschulunterricht vermittelten Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- Die Prüfung ist in den Prüfungsbereichen Verkauf und Marketing, Warenwirtschaft und Rechnungswesen sowie Wirtschafts- und Sozialkunde schriftlich und im Prüfungsbereich Fallbezogenes Fachgespräch mündlich durchzuführen.

# ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Anforderungen in den Prüfungsbereichen sind:

➤ im Prüfungsbereich Verkauf und Marketing:

In höchstens 120 Minuten soll der Prüfling praxisbezogene

Aufgaben oder Fälle insbesondere aus den folgenden Gebieten:

- a) Verkauf, Beratung und Kasse,
- b) Warenpräsentation und Werbung

bearbeiten und dabei zeigen, dass er verkaufsbezogene sowie vor- und nachbereitende Aufgaben des Verkaufs sowie Beschwerden und Reklamationen bearbeiten und rechtliche Bestimmungen berücksichtigen, Möglichkeiten der Konfliktlösung anwenden und kundenorientiert arbeiten kann.

# ABSCHLUSSPRÜFUNG

➤ im Prüfungsbereich Warenwirtschaft und Rechnungswesen:

In höchstens 90 Minuten soll der Prüfling praxisbezogene

Aufgaben oder Fälle insbesondere aus den folgenden Gebieten:

- a) Warenannahme und -lagerung,
- b) Bestandsführung und -kontrolle,
- c) rechnerische Geschäftsvorgänge,
- d) Kalkulation

bearbeiten und dabei zeigen, dass er Sachverhalte und Zusammenhänge dieser Gebiete beachten und Aufgaben der Steuerung und Kontrolle der Warenbewegungen durchführen kann. Ferner soll er zeigen, dass er verkaufsbezogene Rechengvorgänge bearbeiten kann.



# ABSCHLUSSPRÜFUNG

➤ im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde:

In höchstens 60 Minuten soll der Prüfling praxisbezogene Aufgaben oder Fälle bearbeiten und dabei zeigen, dass er wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt darstellen kann.

# ABSCHLUSSPRÜFUNG

➤ im Prüfungsbereich Fallbezogenes Fachgespräch:

Der Prüfling soll im Rahmen eines Fachgespräches anhand einer von zwei ihm zur Wahl gestellten praxisbezogenen Aufgaben zeigen, dass er kunden- und serviceorientiert handeln kann. Die festgelegte Wahlqualifikationseinheit ist die Grundlage für die Aufgabenstellung.

Der im Berichtsheft dokumentierte Warenbereich ist zu berücksichtigen. Dem Prüfling ist eine Vorbereitungszeit von höchstens 15 Minuten einzuräumen.

Das Fachgespräch soll die Dauer von 20 Minuten nicht überschreiten.

# ABSCHLUSSPRÜFUNG

Zum Bestehen der Abschlussprüfung müssen im Gesamtergebnis und in mindestens zwei der in Absatz 3 Nr. 1 bis 3 genannten Prüfungsbereiche sowie im Prüfungsbereich Fallbezogenes Fachgespräch mindestens ausreichende Prüfungsleistungen erbracht werden. Werden die Prüfungsleistungen in einem Prüfungsbereich mit „ungenügend“ bewertet, so ist die Prüfung nicht bestanden.

# ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

## Warum Arbeits- und Gesundheitsschutz ?

85 % aller Unfälle werden durch **menschliches Versagen** verursacht.

Gewöhnungseffekt führt zur Unterschätzung von Risiken.

- Gesetzliche Verpflichtung des Unternehmens

(ArbSchG §§3, 4 )

- Rechtliche Sicherheit für das Unternehmen

(straf- und zivilrechtliche Konsequenzen)

# WARUM ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ ?

Organisation und Durchführung des Arbeitsschutzes im Zuständigkeitsbereich, wie z.B.

- Gefährdungsbeurteilungen erstellen
- Einweisung und Unterweisung von Mitarbeitern
- Regelungen für Jugendliche, gebärfähige Frauen, werdende und stillende Mütter beachten und umsetzen
- Regelungen zum Umgang mit Gefahrstoffen beachten und umsetzen
- Dokumentation der Durchführung
- Kontrolle der Durchführung

# AUFGABEN UND VERANTWORTUNG DER MITARBEITER

## Für alle gilt:

- Für sich selbst und dritte Personen Sorge tragen, um Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu gewährleisten
- Betriebliche Regelungen und Unterweisungsinhalte befolgen
- Betriebsanweisungen beachten

## Für alle gilt:

### **Bestimmungsgemäße Benutzung von**

- Arbeitsmitteln
- Persönlicher Schutzausrüstung
- Schutzvorrichtungen

### **Arbeitgeber unterstützen**

- Gefahren und Mängel melden
- Beinaheunfälle mitteilen
- Ideen und Vorschläge zum Arbeitsschutz unterbreiten
- Maßnahmen des Arbeitsschutzes unterstützen